



Musik

★★★★

Klang

★★★★

Reger: Lieder und Liederarrangements; Stefanie Iranyi, Rainer Trost, Paul Armin Edelmann, Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Bühl (2016); Capriccio

„Behufs Instrumentierung in natürlich decentester feinsten Art“, widmete sich Max Reger, dessen 100. Todestages die Musikwelt im vergangenen Jahr mit vielen Reanimationsversuchen gedachte, Liedern berühmterer Vorläufer wie Brahms, Schubert und Wolf. Und so wie Reger es selbst im Falle der Brahms-Lieder charakterisierte, so klingt es auch für unsere heutigen Ohren. Feines Kunsthandwerk ist das, aber eben auch so, als hätte man dem Holzschnitt mit der Feile die Ecken und Kanten eingeebnet.

Mit den sehr musikalisch gestaltenden Sängern Stefanie Iranyi (Mezzosopran), Rainer Trost (Tenor) und Paul Armin Edelmann (Bariton) und der von Gregor Bühl sensibel geführten Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz ergeben sich dennoch schöne Stimmungsbilder mit vielen leisen und fein abgeschatteten Klangfarben – auch wenn der Brahms'sche „Kirchhof“ oder der Schubert'sche „Prometheus“ ohne die Klarheit des Klaviers etwas entkernt wirken. Es fehlt einfach der sich stets neu ereignende Moment des Anschlags auf dem Klavier, der in diesen Bearbeitungen dem Fluss des Non-Stop-Streicher-Legatos gewichen ist.

Die Reger'schen Originallieder, die auf dieser CD den Instrumentierungen vorangestellt sind, knüpfen da an, wo Brahms und Wolf aufgehört haben, lehrbuchmäßig sozusagen, womit das Kernproblem dieser Musik umrissen ist. Allerdings ist die Singstimme bei Reger enger in das Instrumentalspiel eingebunden. Es gelingt dem Orchester und den Sängern, die große Zartheit, die diese Lieder trotz ihrer Dichte mitunter haben, erlebbar zu machen. Und gleichzeitig löst Reger auch in diesen Liedern sein erklärtes Ziel der Vermeidung des Banalen ein, wofür er auch bereit ist, Einfachheit und Erfüllung zu opfern.

Johannes Schmitz